

Malte Fröhlich auf dem 270.Friedensweg der BI OFFENE HEIDE am 6.12.2015 in Kloster Neuendorf

Malte Fröhlich verwies auf die Protokolle des Bundestagsuntersuchungsausschusses zu den bombardierten Tankern in Kundus, aus denen der eindeutige Wille von Klein hervorgeht, viele Menschen zu töten. Die amerikanischen Piloten, die ja nicht gerade wegen ihrer Zurückhaltung bekannt sind, sind zunächst das Gebiet in großer Höhe überflogen und haben Zweifel angemeldet, dass es sich bei den zahlreichen Menschen um Kämpfer handeln würde. Sie schlugen daraufhin vor, die Tanker im Tiefflug zu überfliegen und erst im zweiten Anlauf zu bombardieren, dann hätten die Menschen Gelegenheit, wegzulaufen, bevor die Bomben fallen. Dies lehnte Klein ab und befahl den Einsatz von zwei 500kg Bomben aus großer Höhe, ohne Vorwarnung für die Menschen. Die Piloten widersprachen erneut und Klein befahl nun ausdrücklich, woraufhin die Piloten an Stelle der beiden 500kg Bomben zwei 300kg Bomben einsetzten. Mit den bekannten Folgen von 137 Toten und einer nicht genau bekannten Zahl verletzter Menschen. Was zu der Annahme berechtigt, Klein wollte deutlich mehr Tote und Verletzte, als er bekommen hat.

Diese Toten wurden in unserer öffentlichen Wahrnehmung zunächst als Terroristen und feindliche Kämpfer verunglimpft, obwohl schnell bekannt geworden ist, dass zahlreiche Kinder unter den Opfern gewesen sind. Trotzdem ist diesen Opfern nie als solchen gedacht worden, bis heute verweigert die öffentliche Wahrnehmung ihnen diese Anerkennung und Würdigung. Und Herr Klein musste sich nicht juristisch dafür verantworten, er ist befördert worden. Der Terrorist im staatlichen Auftrag zum General befördert.

Für die etwas geringere Anzahl der Opfer in Paris wird ein öffentliches Gedenken initiiert, die französische Politik erklärt die Opfer zu "Helden und Märtyrern" und stilisiert sie zu einem Kriegsgrund gegen einen Staat, der angeblich keiner sein soll. Die Verrücktheit kennt keine Grenzen mehr.

Und das mir wichtigste an diesem verschiedenen Umgang mit Opfern von Gewalt ist die Feststellung, dass dies Rassismus in Reinkultur ist. Die Opfer ohne europäischen oder amerikanischen Pass werden verleumdet und befürwortet und die Opfer mit einem europäischen oder amerikanischen Pass werden zu Helden, Märtyrern und Kriegsgründen gemacht und missbraucht.

Siehe auch:

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/074/1707400.pdf>